

Frischer Sound zwischen Fusion und Jazzrock



BZ-Plus | Das Big Sound Orchestra hatte sich für seine drei Konzerte in der Region diesmal den Gitarristen Johannes Maikranz ins Boot geholt.



Das Big Sound Orchestra trat im Lörracher Jazztone mit dem Gitarristen Johannes Maikranz (rechts) auf. Foto: Thomas Loisl Mink

Johannes Maikranz ist ein junger Gitarrist und Komponist, 1988 in Emmendingen geboren, der einiges vorweisen kann. Mit 14 Jahren erhielt er einen ersten Preis beim baden-württembergischen Jugend-Jazzt-Wettbewerb. Er studierte bei Wolfgang Muthspiel in Basel und gründete mit 22 Jahren seine erste Band. Mit seinem später ins Leben gerufenen Zeitbloom Orchestra veröffentlichte er 2017 das Album "Someone is Following". Außerdem tritt er im Duo mit der Freiburger Sängerin Cécile Verny auf, dafür gab es 2018 den Preis des Zelt-Musik-Festivals. Johannes Maikranz komponiert und arrangiert häufig für Bigband, und so hat das Big Sound Orchestra (BSO), das jedes Jahr einen Künstler zum gemeinsamen Proben und Auftreten einlädt, dieses Jahr ihn an Bord geholt. Maikranz hat dabei eine neue Facette aus dem BSO herausgeholt, da er sich selbst oft in Fusion und Jazzrock bewegt. Das haben die drei Konzerte in der Region, in Lörrach, in Rheinfelden und zum Abschluss am Sonntag im Haus der Begegnung in Grenzach-Wyhlen gezeigt.

Den Beginn des Konzerts am Freitagabend im Lörracher Jazztone gestaltete das BSO noch ohne seinen Stargast. Schon da war zu hören, dass sich das BSO unter seinem Leiter David Grottschreiber, der auch das Lucerne Jazz Orchestra leitet und in Luzern an der Hochschule als Dozent tätig ist, stetig weiterentwickelt. Fröhlich swingend, gefühlvoll und präzise aufeinander abgestimmt präsentierte das 17-köpfige Ensemble einen frischen, zeitgemäßen Sound. Mit Stücken wie "Kayak" von Kenny Wheeler oder einer Komposition von Maria Schneider bewies das BSO, dass Bigband-Swing nicht das Aufwärmen angestaubter Shows den 1930er- und 40er-Jahren ist, sondern durchaus modern sein kann. Seinem Namen machte das BSO wie immer alle Ehre, doch bewies es auch eindrucksvolle Dynamik und fein gestaltete ruhige Teile.

Neben vielen Urgesteinen sind immer wieder neue Gesichter beim BSO dabei, und viele Mitglieder werden immer wieder zu bemerkenswerten Soli herausgehoben. Mit einem filigranen Gitarrensolo eröffnete Johannes Maikranz seinen Auftritt, ein Solo, zu dem sich nach und nach der Bigband-Sound aufbaute. "A Bright Sight" hieß die Komposition, die Maikranz für seinen Lehrer Muthspiel geschrieben hatte. Ihr folgte ein von ihm für Jazz-Bigband arrangierter Rocksong, "Go to Sleep" von Radiohead. Beide Stücke waren eine Jazz-Rock-Fusion, die der Gitarrist und das BSO energisch und peppig erklingen ließen. Nach dem sinfonischen Schneider-Stück brachten diese Titel eine zusätzliche neue Farbe ins

Konzert.

Nicht mehr so deutlich in Richtung Fusion ging es im zweiten Teil. Nach einem Stück von Bert Joris, den das BSO auch schon eingeladen hatte, und einer feinen Ballade folgte "Astor" von Johannes Maikranz, das er Piazzolla gewidmet hatte und sich an dessen Ausdrucksweise anlehnte. Stärker in Richtung modernen Bigband-Swing gingen auch die weiteren Stücke, die Maikranz ins Programm einbrachte, darunter "Fairy Tale", die erste Nummer, die er für Bigband arrangiert hatte. Vom kraftvollen Applaus des Publikums animiert, spielte das Orchester noch eine Zugabe. Mit demselben Programm trat es auch am Samstag in Rheinfelden und am Sonntag in Grenzach auf.



Ressort: Rock & Pop

Veröffentlicht in der gedruckten Ausgabe der BZ vom Mo, 25. November 2019:

>> Zeitungsartikel im Zeitungslayout: PDF-Version herunterladen

Kommentare

Bitte legen Sie zunächst ein Kommentarprofil an, um Artikel auf BZ-Online kommentieren zu können.

Jetzt Profil anlegen